

A b s c h r i f t .

Dom. Z e t t h u n

Post Pollnow Pom.
Krs.Köslin

Tel.: Pollnow 253

20.6.1943.

An den

Herrn Gaujägermeister

Köslin.
=====

Ich bestätige den Empfang Ihres Briefes. An das Reichsjagdamt habe ich mich seinerzeit gewandt, weil Sie mir mitgeteilt hatten, daß von dort mir ein Abschlußjäger zugeschickt würde. Daß meine Ausführungen derart ausgelegt würden, konnte ich nicht erwarten, es hat wohl auch jetzt keinen Zweck darzulegen, daß die Entsendung eines Abschlußjägers völlig unberechtigt ist, da es nicht für nötig befunden wird nachzuprüfen, ob tatsächlich ein übernormaler Wildschaden vorhanden ist. Auf meine Bitte, mir einige Liter Benzin zu Jagdzwecken zuzuteilen, ist mit keinem Wort reagiert worden. Meine Mitteilung, daß inzwischen fast 40 Sauen abgeschossen wurden, ist scheinbar ebensowenig beachtet worden. Wenn aber das Reichsjagdamt glaubt, Herrn Meyer auf diese Art bequem, billig und sicher auf einen starken Keiler zu Schuß zu bringen, so befindet es sich in einem Irrtum, denn dort wo die Sauen auf den Wiesen der Bauern Ridder und Genossen Schaden getan haben, kommen nur führende Bachen vor; wenn diese von Herrn Meyer geschossen werden sollen, hat das Reichsjagdamt dies zu verantworten. Auf weiteren Grundstücken der Bauern hat kein Wildschaden stattgefunden. Für meine eigenen Felder sorgen meine Beamten und ich selbst. Ich kann daher mich nicht bereiterklären, Herrn Meyer bei mir aufzunehmen und ihn in meinem Eigenjagdbezirk schießen zu lassen. Wenn Sie ihn trotzdem schicken wollen, so habe ich schon in meinem ersten Brief anheimgestellt, daß er sich Unterkunft bei den geschädigten Bauern sucht und deren Felder vor Wildschaden bewacht. Ich kann aber schon jetzt voraussagen, daß der Herr sehr bald unverrichteter Sache wieder abfahren wird, besonders da die Felder der Bauern mit dichtem Drahtzaun umgeben sind.

Heil Hitler!

gez. Caminneci.

Die Richtigkeit der
Abschrift wird be-
glaubigt:

Berlin, den 24.2.44.

Im Auftrage:

Oberförster.

